

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 13.01.1725

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 63

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Liebeswürdiger Herr Professor,

Es ist wahr, daß mit Hrn. Grasshofst inter-
essantes passiert, woraus eine unbedachte
sinn- und schädliche Liebe hervorgeht zu sehen
noch gar nicht. Das allernächste ist aber in der That
schon vorgegangen: dabey ist zu bedenken 1) daß
Hrn. Eöllers Gegenwart und procedere gewißlich
vielmals sehr schädlich und wunderlich gewesen
2) daß H. Grasshofst viele Dinge sehr lange
getragen 3) daß bey Hrn. Eöllers seine Penon-
stration etwas sehr wohl 4) daß H. Gra-
sshofst an andern proceßoribus und Scho-
laren die Ofen gezeigt worden 5) daß er bey
uns viele Verstellung gethan und da er bey
Hrn. Eöllers das nicht aufgegriffen, mich
schuldig und endlich mit Eöllers abgethan
ist was der Inspection zu befreyen, damit
er sich aus Gemüthe und Liebe nicht ferner
schämen mußte.

Weniger bey der Jugend und unter der Infor-
mation ist es ganz anders mit Hrn. Grasshofst.
Er hat eine große Exone bewiesen, und dieselbe
hat sehr sehr gefallen.
Solche muß H. Laurenti sehr sehr, so würde
1) selbst bey Hrn. Grasshofst eine große Tentation
causieren: und weil es wahr ist, daß sein Ge-

Freudigkeit bei bisheriger Arbeit, Speciation
aber auch bei dem fast immedicablen vulnere
der Exsuffation, gelitten; so fürchte ich, er
werde auf Oprey, um sich am Geruch und
Leibe zu erholen, selbst eine Mutation vor-
nehmen. In Francia medica hat er seine
Gründe und ist schließlich sehr darauf
kommen, ob er nicht besser Hater, was
er sich studium proseguirende: vorzuziehen
ist ihm aber widerwärtig. Hoch kommt,
dass er sich einem Jahr nach Leibe zum
Arzte des Lehrstuhls zu Brandenburg
selbst begeben, da er seine auf Gottfried
von der Jun. Prof. Langens sehr an
solange war. Die Zeit ihm raufte
auch allerseits tentationes erwartet.
2) Gründe und gewiss bei andern ältern präcep-
tibus tentationes nach, die sehr und
von Pädagogie städlich sehr und wie
zu Hause sehr nach. Dürftig.
3) H. Kaiser ist mir weg, H. Hebel geht auf
Oprey auf weg. folgte mir H. Laurenti,
und H. Gravenhorst sagt: was wäre dem
Arzte gar zu sehr pünktlich. Langen war
H. Gravenhorst sehr befördert wird: so bleibt
H. Laurenti als einer der besten und hier auf

seiner Obligation noch nicht erfüllt hat, hier, und
denn, die ältere sind alt u., wird auch seine
Aufsicht, sondern vielmehr eine gute
Schnur gemacht.

Habe also noch einmal anfragen wollen,
ob bei dieser Vermählung H. Grafenrost
nicht persönlich, wofür aber schließlich in
Erwägung steht, daß es allen fleiß und
Vorsicht annehmen muß, daß
er sich nicht in Vergessenheit
verloren. Hall.

9. 13. Jan. 1715.

Herrn.

P.S.

Dabei ist mir zu wissen nötig, 1) wie bald
das Subiectum von hier geht 2) ob die Or-
dination hier oder dort erfolgt werden.
3) ob der künftige Rector auch zugleich mit
diesem geht müssen.